

This love will change you

Von CherryBlossom

Kapitel 18: Kapitel 18

Kapitel 18

Als Ino am nächsten Morgen aufstand, wusste sie zuerst einmal nicht wo sie war. Doch als sie ihre Augen öffnete und in Sasukes schlafendes Gesicht sah, fiel ihr alles wieder ein. Sie versuchte keinen Laut von sich zu geben oder sich auch nur im Geringsten zu bewegen. Sasukes Hand war nach wie vor um sie gelegt, nur sein Kopf war ein wenig zur Seite geneigt. Sie beobachtete den schlafenden Sasuke. Konnte es wirklich sein, dass seine gute Seite noch in ihm schlummerte? Ino wusste es nicht, sie wusste überhaupt nicht mehr was sie über diesen Jungen denken sollte. Doch trotzdem liebte sie ihn und das war auch der Grund wieso sie jetzt nicht abrupt aufstand und in Itachis Zimmer ging...

„Itachi, Sie sind wieder da!“, rief seine Mandantin erfreut. Itachi nickte. „Geht es Ihnen gut?“, fragte er besorgt als er ihr blasses Gesicht sah. „Naja, nicht so wirklich. Wenn man ein Star ist und noch dazu ein ‚Mörder‘, dann geht es einem nicht so gut im Gefängnis“, erzählte Temari traurig. Itachi nickte. „Haben Sie wenigstens eine Einzelzelle?“, fragte er weiter. Temari verneinte. Itachi griff nach ihrer Hand. „Ich werde mich darum kümmern“, versprach er und zauberte damit auch ein kleines Lächeln in Temaris Gesicht. „Achja und wenn wir schon dabei sind, möchte ich, dass Sie mich duzen“, erwiderte Itachi. Temari sah ihn ein wenig verwirrt an. „Sonst komme ich mir alt vor“, meinte Itachi lächelnd. „Okay“, antwortete Temari. „Na gut und jetzt erzählen Sie...“, wollte Itachi sagen, aber sie unterbrach ihn: „...Du.“ Itachi sah sie einen kurzen Moment lang schweigend an und sagte dann: „Na gut, jetzt erzähle mir doch bitte, was sich in dieser Nacht ereignet hat...“

Ino sah Sasuke noch weiterhin an, doch als sie merkte, dass er langsam wach wurde, schloss sie ihre Augen und tat so als würde sie schlafen. Sasuke öffnete seine Augen und sah sofort Ino an. Sie war anscheinend noch nicht wach. Er beschloss noch ein wenig liegen zu bleiben, denn Inos Gesicht wollte er auf keinen Fall verpassen, wenn sie aufwachte und bemerkte, dass sie bei ihm eingeschlafen war. Inos Herz schlug wie wild. Verdammt! Dann aber tat sie so als würde sie gerade aufwachen und sah blinzelnd in Sasukes Augen. „Oh! Bin bei dir eingeschlafen?“, fragte sie verblüfft. Sasuke nickte nur und musste sich zusammenreißen nicht zu grinsen. „Wie spät ist es?“, fragte Ino verwirrt. „Hmmm, zirka 11:15 Uhr, wieso fragst du?“, antwortete Sasuke. Ino stieß sich sanft von ihm ab. „Ich bin heute mit meiner Mutter zum Mittagessen verabredet“, antwortete Ino und strich sich eine Haarssträhne hinters

Ohr. „Na dann wünsche ich dir viel Spaß“, meinte Sasuke nur und blieb im Bett liegen. „Hast du heute nichts vor?“, fragte Ino verwundert. Sasuke schüttelte nur den Kopf. Ino wusste, dass sie ihre nächste Frage bereuen würde aber...sie fragte einfach... „Willst du vielleicht mitkommen?“ Sasuke setzte sich auf und grinste. „Ist das dein Ernst?“ Ino wurde rot und sah gen Boden. Als Sasuke ihren Blick bemerkte, fügte er hinzu: „Ich meine deine Mutter hasst mich doch.“ Ino sah ihm jetzt wieder in die Augen und erwiderte: „Ich mag meine Stiefvater jetzt auch nicht besonders und er ist beim Mittagessen dabei.“ „Aber sie weiß doch, dass du mit Itachi zusammen bist, oder? Also was wird sie dann von uns denken? Außerdem habe ich dich geschwängert und du hast unser Kind verloren. Denkst du wirklich deine Mutter heißt mich da willkommen?“, meinte Sasuke arrogant und sah wieder auf das Familienfoto auf seinem Schreibtisch. Ino strich sich durchs Haar. Wieso musste er immer das Kind erwähnen? Es war so schon schwer genug darüber hinweg zu kommen... Ino stiegen Tränen in die Augen. Da Ino eine Weile lang nichts sagte und Sasuke sich dann erst bewusst wurde, was genau er da gesagt hatte, sah er Ino wieder an, die gegen die Tränen kämpfte. „Verdammt was bin ich für ein Vollidiot“, dachte sich Sasuke und ging auf Ino zu. „Es...tut mir leid...Ino...“, entschuldigte er sich und nahm sie in seine Arme. „Lass mich los Sasuke!“, rief Ino und versuchte sich von seiner Umarmung zu lösen. „Ino! Verdammt es tut mir Leid, okay! Denkst du wirklich ernsthaft ich hätte das alles hier gewollt?“, platzte es aus Sasuke hinaus. Inos Widerstand ließ nach und sie sah ihm in die Augen. Dann löste er seine Umarmung und sagte: „Gib mir 20 Minuten. Ich komme mit.“

Als Karin erwachte fand sie sich in Suigetsus Armen. Na toll! Jetzt war sie schon 2 Mal mit ihrem besten Freund im Bett gewesen. Der erwachte ebenso, als er spürte wie Karin sich ausstreckte. „Guten Morgen, Karin“, erwiderte der lächelnd. „Bilde dir darauf bloß nichts ein Suigetsu!“, sagte sie genervt und entzog sich seiner Umarmung. Suigetsu hob abwehrend seine Arme. „Oh, ich sehe schon Miss Karin hat heute wieder schlechte Laune“, erwiderte er mit einem frechen Grinsen. „Natürlich habe ich schlechte Laune! Ich habe Sasuke nun zum zweiten Mal mit dir betrogen! Denkst du dann bin ich auch noch glücklich darüber?“, schrie sie ihn an und stieg mit der Decke um ihren Körper gewickelt, aus dem Bett und ging Richtung Bad. „Ich weiß, dass ich unwiderstehlich bin kleine Karin. Außerdem seid ihr noch nicht einmal verheiratet“, erwiderte Suigetsu und zuckte mit der Schulter. „Du bist ein Idiot!“, kam es aus dem Bad und Suigetsu lachte.

Während des Mittagessens war es sehr ruhig. Ino wollte mit den ‚Teenies‘ nicht sprechen und Inos Mutter vermied auch Gespräche mit Sasuke. Sasuke warf Inos Stiefvater immer wieder einen arroganten Blick zu, der diesen auch ebenso erwiderte. „Seid ihr nun wieder zusammen?“, fragte Inos Mutter mit einem gewissen Unterton. Ino stocherte einfach nur in ihrem Essen herum, ihr war der Appetit vorher vergangen. „Nein“, war Inos Antwort. „Wieso ist er dann hier?“, fragte Inos Mutter gereizt. „Mutter!“ Ino warf ihrer Mutter einen schockierten Blick zu. Doch Sasuke schien das alles hier kalt zu lassen. „Ino und ich vertragen uns bis zu einem gewissen Grad wieder. Deshalb hat sie mir auch angeboten mit Ihnen essen zu gehen“, antwortete Sasuke arrogant. „Ich finde es wirklich erstaunlich, wie unterschiedlich zwei Brüder sein können. Du bist eher der arrogante Mistkerl und Itachi ist freundlich und nett“, erwiderte Inos Mutter herausfordernd. Ino verschluckte sich an ihrem Getränk und musste husten. „Mutter spinnst du??“, fragte sie schockiert. „Was?? Ist doch so!“,

verteidigte sie sich. „Mir war noch nie entgangen wie sehr Sie mich hassen, Frau Yamanaka“, antwortete Sasuke kalt. Ino legte ihr Besteck beiseite und stand abrupt auf. „Ich gehe jetzt!“ Sasuke legte sein Besteck ebenfalls beiseite und stand auf. Inos Mutter griff nach der Hand ihrer Tochter. „Komm schon Ino! So viel kann DER hier, dir nicht bedeuten, oder?“, fragte ihre Mutter sie ungläubig. Ino entzog ihrer Mutter ihre Hand und erwiderte dann: „Ich finde es einfach unmöglich wie du ihn behandelst. Ständig nörgelst du an anderen Leuten herum und das nervt!“ Der Freund ihrer Mutter legte seine Besteck auch beiseite und sagte dann: „Das hast du ja toll hibekommen, Uchiha.“ Sasuke warf ihm einen kalten Blick zu, doch bevor er etwas sagen konnte, unterbrach Ino ihn: „Du brauchst dich hier überhaupt nicht einzumischen! Du bist nicht mein Vater!“ Er presste seine Zähne zusammen. „Ino! Hüte deine Zunge!“, rief ihre Mutter. „Ich möchte jetzt gehen“, erwiderte Ino und fügte dann noch hinzu: „Ich habe genug davon.“ Dann verließ sie die Wohnung ihrer Mutter.

Als Suigetsu nach der Dusche aus dem Bad kam, stand Karin gerade vor einem Spiegel und schminkte sich. Suigetsu stellte sich hinter sie und richtete seinen Kragen. „Wieso ist Sasuke dir eigentlich so wichtig, Karin?“, fragte er sie. „Einfach so, das kann man nicht erklären, Suigetsu“, antwortete Karin. „Doch kann man. Ich liebe ihn, ich will sein Geld oder vielleicht sogar er ist gut in der Kiste. Was weiß ich aber es muss einen Grund geben und wenn du mir den nicht nennen kannst, scheint Sasuke dir nicht viel zu bedeuten“, erwiderte Suigetsu mit einem herausfordernden Grinsen. „Halt die Klappe Suigetsu! Du hast keine Ahnung, also sei gefälligst still!“ „Schon gut“, sagte Suigetsu und hob seine Hände gespielt schützend vors Gesicht. „Du gehst mir auf die Nerven!“, sagte Karin genervt und warf ihr Schminkzeug in die Tasche zurück. Suigetsu lachte.

Als Sasuke und Ino wieder bei Sasuke zu Hause angekommen sind, warf Sasuke seinen Schlüssel auf den Küchentisch. „Es tut mir leid, Sasuke...Ich wollte nicht, dass es so endet“, entschuldigte sich Ino. Sasuke zuckte mit der Schulter und setzte sich an den Küchentisch. Ino stand vor ihm. „Sie hat mich doch nie leiden können“, erwiderte Sasuke mit einem schwachen Lächeln. „Ich habe dir eher deinen Tag verdorben“, meinte Sasuke. Ino schüttelte den Kopf. „Nein hast du nicht, es wäre so oder so eskaliert. Du hast doch gesehen, dass sich der ‚Freund‘ meiner Mutter einfach überall einmischt. Die benehmen sich wie Teenager, einer eifersüchtiger als der andere.“ Sasuke grinste. „Teenager?“ Ino nickte lächelnd. „Hast du noch Hunger?“, fragte Sasuke dann. Ino strich sich eine Haarsträhne hinters Ohr und verneinte. „Okay...“, war Sasukes Antwort darauf. Dann herrschte eine Weile lang Stille. „Morgen kommt Karin zurück?“, fragte Ino ihn. Sasuke nickte abwesend. „Sasuke?“ Sasuke sah Ino an die gen Boden sah. „Ja?“ „Darf ich dich etwas fragen?“, fragte sie ihn. Seine Antwort war ein: „Klar.“ „Wieso hast du mir das mit Karin damals nicht gesagt?“, fragte sie und sah ihm in die Augen. Sasuke schluckte. „Ich konnte es nicht...“ „Wieso nicht?? Wann hattest du vor es mir zu sagen, Sasuke? Wann? Wenn die Hochzeit schon vorbei gewesen wäre?“, hackte Ino weiterhin verzweifelt nach. „Ino...ich wollte es dir sagen, aber...ich dachte, wenn du mich hasst, machst du mit mir Schluss“, antwortete er und sah gen Boden. „Wenn du unbedingt mit Karin zusammensein wolltest, hättest du es mir ruhig sagen können...Ja es hätte mir wehgetan, aber ich hätte es irgendwann verkraftet...“, sagte Ino und senkte ihren Blick auch. Sasuke stand auf und ging auf Ino zu. „Denkst du wirklich ernsthaft, es ging um Karin? Karin war mir egal! Ich wollte dir nicht wehtun Ino! Verdammt, ich wollte einfach, dass du mich hasst...dass es

einfacher für dich ist! Verstehst du denn nicht??“, sagte Sasuke jetzt lauter. Jetzt sah Ino ihm wieder in die Augen. „Denkst du wirklich du hast es mir so einfacher gemacht, Sasuke?? Nein! Du hast mir wehgetan und mich alleine gelassen als es mir am schlechtesten ging!“, warf sie ihm vor. Sasuke sagte nichts, er sah sie einfach nur an. „Es tut mir Leid Ino...“, entschuldigte sich Sasuke dann nach einer Weile. „Liebst du Karin?“, fragte Ino dann leise. „Nein...“, antwortete Sasuke kalt. Ino nickte. „Wieso heiratest du sie dann?“, fragte Ino und kämpfte gegen die Tränen an. „Ich...ich muss sie heiraten...Mein Vater will das so...“, antwortete Sasuke. „Kannst du denn nichts dagegen tun? Oder willst du einfach nichts tun?“, fragte Ino weiter. „Ich habe mich lange gegen ihn gewehrt...sehr lange Ino, aber es hat sich nichts gebracht...“, erwiderte er trocken. „Wieso hast du mir das nicht gesagt?? Ich hätte es verstanden, Sasuke...Und wieso hast du...wieso warst du dann mit mir zusammen?“ „Weil ich es wollte“, antwortete Sasuke knapp. Ino konnte ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. „Ach, also als Zeitvertreib, war ich dir gut genug, oder wie?“, rief sie enttäuscht. „Das habe ich nicht gesagt“, sagte Sasuke kalt. Ino ertrug seine arrogante Art nicht und wollte schon in Itachis Zimmer laufen, aber er hielt sie an ihrem Arm fest. „Lass mich los! Bitte...“, rief sie verzweifelt. „Was willst du mir heute noch entlocken Ino? Verdammt, ich liebe dich! War es das was du hören wolltest?“, sagte Sasuke. Ino sah ihn eine Weile lang einfach nur an. Er ließ ihre Hand sanft los. Dann rannte sie in Itachis Zimmer....